

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 10

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reichen (Gesamtschule mit zeitweise 70 Schülern), aber auch verdienstvollen 42jährigen Schuldienste zurück, um die zunehmenden Arbeiten der Gemeindebeamten besser bewältigen zu können. Der Tod seiner treuen Gattin im Jahre 1937 nagte an seiner bisher fast eisernen Gesundheit. Die Kräfte nahmen langsam, aber stetig ab. Vor Jahresfrist legte Kollege Wolf die beiden Aemter als Gemeindeschreiber

und Waisenvogt nieder. Er zog sich zurück und wurde ein stiller Mann, der fortan mehr den Verkehr mit dem Herrgott pflegte als mit den Menschen. Als reife Frucht durfte er am Abend des Geburtstages unseres Vaterlandes in die ewige Heimat eingehen. Die Gemeinde Schenkon wird ihrem treuen Bürger, die Konferenz ihrem lieben Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

F. L. M.

Drei hochverdienten Priestern und dem SKJV

Am 8. September feierte S. Gn. Dr. Ignatius Staub, Abt von Einsiedeln, sein goldenes Professjubiläum. Mit den vielen Gratulanten verbindet auch die „Schweizer Schule“ ihre ehrfurchtvollen Segenswünsche für das weitere Wirken an der Spitze der grossen Ordensgemeinschaft im nationalen Heiligtum Unserer Lieben Frau und den wärmsten Dank besonders für die jahrzehntelange hervorragende Lehr- und Erziehungstätigkeit als Geschichtsprofessor an der Stiftsschule, für das daraus erwachsene Lehrbuch der Allg. Geschichte im Mittelalter, für die weitsichtige Förderung der hochangesehenen Stiftsschule durch die Sorge für einen tüchtigen Lehrkörper und durch die Neubauten (Theatersaal, Musikhaus, Laboratorium usw.), für die Uebernahme und den Ausbau des Collegio Pontificio Papio in Ascona, für die Bildung des kath. Bauernstandes durch die landwirtschaftliche Schule in Pfäffikon und für das ganze reiche Wirken im religiösen und kulturellen Leben unseres Landes.

Anlässlich der Jubelfeier hat „Maria Einsiedeln“ (Benediktinische Monatsschrift, offizielles Organ der Wallfahrt, jährl. 12 illustrierte Hefte, unter der Redaktion von H. H. Dr. P. Ludwig Räber, Abonnementspreis Fr. 4.40) das Septemberheft als Festnummer gestaltet und darin benediktinische Art und benediktinisches Schaffen überhaupt durch Beiträge aus allen fünf Abteien der schweiz. Benediktinerkongregation (Abt Dr. Leodegar Hunkeler, Dr. P. Eugen Pfiffner, Dr. P. Iso Müller, Dr. P. Basilius Niederberger, Dr. P. Bruno Wilhelm) in höchst lehrreicher Weise behandelt.

Am 4./5. September feierte in Einsiedeln auch unsere grösste Jugendorganisation, der

Schweiz. kath. Jungmannschaftsverband, durch eine grosse Wallfahrt und Führertagung in Anwesenheit dreier Bischöfe das goldene Verbandsjubiläum. Für diesen festlichen Anlass hat das Generalsekretariat in der geschmackvoll gestalteten, illustrierten Jubilläumschrift „Wachsendes Leben“ (Rex-Verlag, Luzern, 134 S.), fesselnde, höchst aufschlussreiche Rückschau gehalten und Rechenschaft abgelegt über ein fünfzigjähriges Wirken, das in der Tiefe und Weite der vielfältigen Arbeit nach innen und aussen einen mächtigen Aufstieg — zahlenmäßig feststellbar im Anwachsen auf 30 000 Mitglieder in 600 Pfarreien — bewirkte und sowohl im religiös-kulturellen Leben der Schweiz als in der kath. Jugendführung und Jugendbildung Unschätzbares leistete und leistet. Die „Schweizer Schule“ und die hinter ihr stehenden Schul- und Erziehungsvereinigungen, welche die Liebe zur Jugend mit dem SKJV. verbindet und die Sorge um ihr Wohl bei verschiedenen Gelegenheiten — u. a. in den Konferenzen der Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht SKVV. — mit den Vertretern des Jungmannschaftsverbandes zur Beratung und Planung zusammenführt, entbieten mit dem wärmsten Dank herzliche Segenswünsche für ein ebenso fruchtbare Wirken in der aufgabenreichen Zukunft.

An der Jubiläumsfeier wurde bekanntgegeben, dass der Hl. Vater den Generalsekretär des SKJV. und des SKVV., H. H. Dr. Jos. Meier, zum Haupträte ernannt hat. Über diese hohe Ehrung einer jahrelangen umsichtigen, opferreichen und überaus fruchtbaren Wirksamkeit in der Jugendführung und Jugendseelsorge freuen sich nicht nur die Tausende kath. Jung-

männer und die nächststehenden Mitarbeiter, sondern alle an der katholischen Jugenderziehung Interessierten. Redaktion und Leserkreis der „Schweizer Schule“ entbieten herzliche Glück- und Segenswünsche!

In die Freude mischt sich die Trauer: Am 10. September ist im hohen Alter von 85 Jahren, im 60. seines Priestertums, Mgr. Dr. Joseph Beck, a. Univ.-Prof. in Fryburg, gestorben. Mit ihm hat die kath. Schweiz eine kraftvolle, hochverdiente Führer gestalt verloren, das Luzernerland einen seiner grossen Söhne. Das ausserordentlich reiche Lebenswerk des Verewigten ist nicht mit einigen Worten zu werten. Wir erwarten von näherstehender Seite eine ausführliche Würdigung besonders des Universitätsprofessors, der jahrzehntelang an der theologischen Fakultät auch die Pädagogik lehrte, des Kämpfers für das humanistische Gymnasium und für die kantonale Schulhoheit im Streit um die Motion Wettstein-Calonder, des Gründers und Direktors der Académie Sainte-Croix und des Salesianums in Fryburg. Diese Zeilen wollen nur ein erster Dank und ein ehrfürchtiges Gedenken vor dem offenen Grabe des hochverdienten Toten sein. Der Herr des Lebens belohne das grosse Lebenswerk des hervorragenden Priesters, Lehrers, Schriftstellers und Sozialpolitikers mit ewiger Freude!

H. D.

Himmelserscheinungen im September und Oktober

1. Sonne und Fixsterne. Im September strebt das Tagesgestirn dem Sternbild der Jungfrau zu, wo es am 23. den Aequator, im Punkt des Herbstäquinoktiums, erreicht. Rasch sinkt die mittägliche Sonnenhöhe weiter und besitzt Ende Oktober nur noch 28° im Sternbild der Waage. Der herbstliche Sternenhimmel zeigt uns eine schöne Gruppierung zahlreicher Sterne erster und zweiter Grösse. Fast senkrecht über uns steht das prächtige Kreuz des Schwanes mit dem Deneb als Hauptstern. Westlich davon steht die noch glänzendere Wega in der Leier und nördlich von dieser das Dreieck des Drachen. Auf dem Meridian des Schwans finden wir etwas über dem Aequator das prächtige Dreigestirn des Adlers. Ostwärts vom Adler treffen wir das grosse Trapez des Pegasus, weiter gegen Nordost die fast geradlinig aneinander gereihten Sterne der Andromeda. Das Circumpolargestirn

der Cassiopeia durchzieht mit ihr gleichzeitig den Meridian.

2. Planeten. Merkur besitzt während dieses Zeitabschnittes ungünstige Sichtverhältnisse. Venus wird schon im September Morgenstern und nimmt am 13. Oktober als Morgenstern die Stelle des höchsten Glanzes ein. Auch Mars ist Morgenstern im Sternbild des Stieres. Im Oktober erhebt er sich schon um $21\frac{1}{2}$ Uhr und klimmt gegen 5 Uhr morgens in einer Höhe von 65° . Morgenstern ist auch Jupiter im Krebs-Löwen, geht aber 5 Stunden später als Mars auf. Saturn geht dem Mars anfangs eine Stunde voraus, wird aber gegen Ende Oktober von Mars bis auf $4\frac{1}{2}^{\circ}$ eingeholt. Ueber die Zeit der Tag- und Nachtgleiche erscheint das Zodiakallicht wieder als matter, schräg aufsteigender Lichtkegel vor Sonnenaufgang.

Dr. J. Brun.

Aktionszentrum für nationale Erziehung

Als Frucht des schweiz. Kongresses für nationale Erziehung, der letztes Jahr von der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Aarau veranstaltet wurde, ist ein überparteiliches, interkonfessionelles Aktionszentrum gegründet worden, das mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Pro Helvetia in drei Gruppen (I. Grundsätze und Methoden, II. Jugendliche, III. Erwachsene), die Koordinierung und Anregung der vaterländischen Erziehung und Bildung erstrebt und bereits — mit kluger Rücksicht auf das schon Bestehende und auf die staatsrechtlichen Verhältnisse wie auf die Eigenart der kulturellen Gruppen — Wertvolles geleistet hat. Besonders aktiv ist die Gruppe II, unter der Leitung von Hrn. Pfarrer H. Métraux, Zürich, und einem eigenen Geschäftsführer (Hr. Hugo Horisberger). In letzter Zeit hat diese Aktionsgruppe sich namentlich mit dem Landdienst und mit der vaterländischen Bildung der Jungmänner in den industriellen Betrieben befasst. Sie wünscht für Kurse in Arbeitslagern, für Vorträge in Jugendvereinen, Landdienstlagern und Industriebetrieben usw. einen Kreis von Mitarbeitern und Referenten zur Verfügung zu stellen und hat zu diesem Zwecke den folgenden Fragebogen ausgearbeitet:

Der (die) Unterzeichnete erklärt sich zur Mitarbeit im Aktionszentrum für nationale Erziehung auf Anfrage von Fall zu Fall bereit, durch:

1. Vorträge: a) in Landdienstlagern; b) in Industriebetrieben; c) in Jugendvereinen; d) an öffentlichen Veranstaltungen. Themen, die mir besonders liegen:

2. Literarische Beiträge:

- a) in folgenden Jugendzeitschriften:
- b) in folgenden Fachzeitschriften:
- c) in der Tagespresse.

Finanzielle Bedingungen: (ehrenamtlich oder Höhe des Honorars, Reisespesen, eventuelle andere Vergütungen).

Name:

Vorname:

Adresse:

Telephonnummer:

Ort und Datum:

Unterschrift:

Es ist nun nicht nur wünschbar, sondern notwendig, dass sich für die katholischen Jugendli-

chen besonders katholische Lehrer und Lehrinnen als Referenten zur Verfügung stellen. Wir erbitten daher auf Grund des obigen Frageschemas möglichst viele Anmeldungen an den Unterzeichneten zur Weiterleitung.

Dr. H. Dommann.

Zur Rotkreuz-Spende

„Alle in unserem Lande, ob sie durch Arbeit oder Spenden zu unserem Werke beitragen oder ob sie noch abseits stehen, haben Anlass zu tiefer Dankbarkeit: Dankbarkeit dafür, dass vom Boden unserer vom Krieg verschonten neutralen Heimat aus ein Rotkreuzwerk für Kriegsopfer in allen Ländern getan werden kann. Gemessen an der Grösse dieser Dankesschuld ist alles, was wir tun, klein. Das Schweizervolk wird deshalb freudig die Hauptlast dieses Hilfswerkes weiterhin tragen.“ (Prof. Max Huber, Präs. des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.)

Aus unsfern Lehr- und Erziehungsanstalten

In den nächsten Tagen öffnen sowohl die staatlichen Lehranstalten unserer katholischen Kantone als jene der Ordensgemeinschaften wieder die Pforten für ein neues Schuljahr. Bei dieser Gelegenheit werfen wir anhand der Jahresberichte — soweit sie uns zugegangen sind — einen raschen Rückblick auf das letzte Schuljahr. Wir übergehen dabei rau-meshalber das reiche innere Leben — die sorgfältige religiöse Betreuung durch den täglichen Gottesdienst, die kirchlichen Feste, die Exerzitien, die Arbeit der religiösen Vereinigungen usw., ferner die wissenschaftliche und kulturelle Weiterbildung ausserhalb der Schulstunden durch die Akademien, die Vorträge und die Pflege der Kameradschaft in den Schülervereinen, der bildenden und frohmütiigen Unterhaltung in Hausfesten, musikalischen und theatralischen Veranstaltungen, Ausflügen — und beschränken uns in der Hauptsache auf einige statistische Angaben. (Siehe im allgem. das Kath. Handbuch der Schweiz, Rex-Verlag, Luzern, S. 242 ff.)

Luzern. Kant. höhere Lehranstalten. Die Real- und Handelsschule zählte 398 Studierende, das Gymnasium und Lyzeum 345, die ganze Anstalt also 743 (494 aus der Stadt Luzern, 207 aus dem Kanton, 41 aus andern Kantonen). 42 Lehrer, 5 Hilfslehrer. Hr. Prof. A. Stalder, der als Chef des kantonalen Personalamtes gewählt wurde, erhielt in Hrn. Hans Fischer einen würdigen Nachfolger als Turnlehrer; Hilfslehrer wurde Hr. Werner Sigrist. Krankheiten und Mobilisation machten mehrere Stellvertretungen nötig. Alle 16—20jährigen Schüler werden nun zu einem vierwöchigen Landdienst auf-

geboten (ca. 320). Der Berufsberatung und dem Kontakt mit dem Elternhaus dienten Vorträge des kantonalen Berufsberaters und erstmals Elternabende. Neu eingeführt wurde für Schüler der technischen und merkantilen Abteilung ein fakultativer Lateinkurs. Das Diplom der Handelsschule erwarben 33 Schüler, das Maturitätszeugnis der Handelsschule 11, der technischen Abteilung 13, des Lyzeums 45. Der Aufruf des Reisefonds dienten neben ihrem unmittelbaren Zweck ein Schülerkonzert und der Sporttag. Schulbeginn: 15. Sept. — In einem gehaltvollen, gründlichen Nekrolog (samt Schriftenverzeichnis) würdigte Hr. Prof. Dr. Heinr. Bühlmann das grosse Lebenswerk des verstorbenen Philologen Prof. Dr. h. c. Renward Brandstetter. — Die theologische Fakultät (9 Professoren) zählte 82 Studenten (1. Kurs 33, 2. Kurs 19, 3. Kurs 9, 4. Kurs 21).

Mittelschule Beromünster, 86 Schüler (40 in der Sekundarschule, 46 im Progymnasium). 6 Lehrer. — Schulbeginn: 21. September.

Kant. Erziehungsheim Hohenrain. Das ist der neue Name der kant. Sonderschulen für gehörlose, schwerhörende und minderbegabte Kinder. Welcher Erziehergeist dahinter steht, sagt das Vorwort des Jahresberichtes. Die Sonderschule für gehörlose Kinder zählte 61 Zöglinge, jene für schwerhörende 27, jene für minderbegabte 131. Die Statistik im Bericht gibt über den Grad des Schadens, über seine Ursachen und über die wirtschaftliche Lage der Eltern Aufschluss. — Das letzte Schuljahr brachte die organisatorische Umstellung der Taub-

stummenschule durch die Trennung der Schüler nach Gehörresten. Die neu in Betrieb genommene elektrische Höranlage leistete wertvolle Dienste. Auch die am stärksten frequentierte Sonderschule für die minderbegabten Kinder erfuhr eine Neuerung, indem der Erziehungsrat verordnete, dass Kinder, welche das dritte Mal die 1. Normalklasse besuchen müssten, zum Zwecke eventueller Umschulung meldepflichtig sind. — Neben der dritten Turnstunde wurde nun auch ein Sporttag eingeführt. — Die langjährige tüchtige Oberin, Sr. Fabiola Kleiser, wurde durch Sr. Edelharda Ritter ersetzt. Auch unter den Lehrschwestern fanden Wechsel statt.

Uri. Kollegium Karl Borromäus, Altendorf. 27 Lehrer, davon 17 Benediktinerpatres von Mariastein-Bregenz, 288 Schüler, 103 am Gymnasium, 185 an der Sekundar-, Real- und Handelsabteilung (142 intern; wohnhaft im Kanton Uri 143, Tessin 28, Luzern 26, Zürich 12, Solothurn 11, St. Gallen 10 usw.). — In Beratung steht auf Grund einer Motion der Ausbau der Realschule. — Der turnerische Vorunterricht ist obligatorisch erklärt. Es wurden auch Jungschützen- und Skikurse durchgeführt. — Ein Necrolog gedenkt des tüchtigen Professors P. Notker Wettach. — Schulbeginn: 22. September.

Schwyz. Kollegium Maria Hilf. Lehr- und Erziehungsanstalt der hochwst. Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel. 50 Lehrer, davon 38 Geistliche, 6 Hilfslehrer. Der neue Rektor, H. H. Dr. Gottl. Scherer wurde zum päpstlichen Hausprälaten ernannt, wozu wir herzlich gratulieren. Der Zudrang von Schülern war so gross, dass eine weitgehende Auswahl und die Unterbringung einer Anzahl im Lehrerseminar Rickenbach und im Dorfe Schwyz nötig wurden. Gesamtzahl: 713, im Vorkurs 38, in der Sekundarschule 85, in der Industrieschule 329 (untere Industrieklassen 64, Handelsklassen 135, technische 130), im Gymnasium und Lyzeum 261. 554 Interne. Wohnhaft im Kt. Schwyz 186, Tessin 83, Zürich 76, Luzern 60, Aargau 55, St. Gallen 45, Graubünden 36, Bern 30, Solothurn 23, Freiburg 17, Wallis 14 usw. Matura A 26, B 29, C 22, Handelsmatura 21, Handelsdiplom 33. — Veränderungen im Lehrkörper: H. H. Prof. Hilarius Mirer, Hr. Prof. Jos. Hofstetter und 3 Hilfslehrer schieden aus; an ihre Stelle traten H. H. Alois Rey, Hr. Dr. Jos. Mäder, Hr. Ing. Dr. Hans Güntert, Hr. Musikdirektor Ant. Caluori, als Hilfslehrer Hr. Dr. Rud. Zai und Hr. Dr. Jak. Gander. Gestorben sind H. H. Prälat Ambros Scherrer, früherer Lehrer am Kollegium, und Hr. Dr. Jos. Amgwerd, Mitglied des Verwaltungsrates. Wegen der Ausdehnung des Turnunterrichtes wurde ein Hauptlehrer in Hrn. Hptm. Steinegger, neuer kant. Turninspektor, angestellt. Im turnerisch-sportlichen Vorunterricht schloss sich das Kollegium

an die Organisation „Vorunterricht der kath. Jugend“ (VKJ) an. 82% der Pflichtigen bestanden 1942 die Leistungsprüfung, 1943 von der ersten Gruppe (88 Studenten) 96,5%; 55 erwarben sich das kant. Leistungsbrevet I. Obligatorisches Frühturnen, Spiel und Sport in der Freizeit. — Schulbeginn: 21./22. Sept.

Stiftsschule Einsiedeln. 33 Lehrer (Benediktinerpatres), 3 Hilfskräfte. Neuer Rektor anstelle des hochverdienten zurückgetretenen H. H. Dr. P. Romuald Banz: H. H. Dr. P. Rafael Häne; neuer Präfekt des Internates: H. H. Dr. P. Benno Gut anstelle von H. H. Dr. P. Cyprian Moser. Dem verstorbenen Lehrer und Dichter H. H. P. Joseph Staub widmet der Bericht einen dankbaren Nachruf. 276 Zöglinge, davon 234 intern (Schwyz 52, St. Gallen 40, Luzern 32, Zürich 31, Aargau 24, Freiburg 17, Zug 13 usw.), 41 Maturi (36 Typus A, 5 B.). — Wissenschaftliche Beilage: „Die Staatstheorie Ciceros im Spiegel seiner Reden“, von lic. phil. P. Pius Niederberger. — Schulbeginn: 28./29. September.

Unterwalden. Kant. Lehranstalt Sarnen. Lehrkörper: 29 Patres aus dem Benediktinerkloster Muri-Gries, 1 Pater aus dem Zisterzienserkloster Mehrerau, 7 Laien, 346 Schüler, 109 in der Realschule, 59 in der Handelsschule, 127 im Gymnasium, 51 im Lyzeum, 234 Interne. Wohnhaft in Obwalden 116, Luzern 49, Zürich und St. Gallen 30, Aargau 25, Zug 13, Thurgau 10 usw. 26 Maturi. Als Kollegiumsverwalter und Präsident des Erziehungsrates trat der verdienstvolle Hr. alt Landammann Carl Stockmann zurück und wurde durch Hrn. alt Ständerat Dr. W. Amstalden ersetzt. Er erreichte die eidgenössische Anerkennung des Handelsdiploms der Anstalt. — Wissenschaftliche Beilage: 2. Teil der interessanten siedlungsgeschichtlichen Untersuchung „Obwaldner Flurnamen“, von H. H. Dr. P. Hugo Müller. — Schulbeginn: 22. September.

Stiftsschule Engelberg. 38 Lehrer (Patres des Stiftes), 2 Hilfslehrer, 3 Patres schlossen ihr Universitätsstudium ab (P. Johannes Zehnder, P. Sigisbert Beck, P. Odilo Schnüriger). 213 Gymnasiasten und Lyzeisten, davon 200 intern (Luzern 53, St. Gallen 29, Solothurn 18, Aargau 17, Obwalden 15, Zürich 13, Thurgau 11 usw.). 26 Maturi. — Für die oberen Klassen war der militärisch-turnerische Vorunterricht mit Skifahren im Winter als Wahlfachkurs obligatorisch; 25 Schüler beteiligten sich an einem freiwilligen Jungschützenkurs. — Schulbeginn: 29. Sept.

Kollegium St. Fidelis, Stans. 23 Lehrkräfte, davon 20 Kapuzinerpatres. Die weggezogenen P. Bartholomäus Schönenberger und P. Engelbert Ming ersetzten die Patres Hermann Scherrer und Gislar Schmuckli. Die Philosophieprofessoren von Stans

und Appenzell, Dr. P. Ewald Holenstein und Dr. P. Agatho Locher, wurden ausgetauscht. An die Stelle von Hrn. Jos. Senn trat als Leiter des turnerischen Vorunterrichtes Hr. Alfred Dolp, Sekretär des VKJ. — 225 Zöglinge (Luzern 51, Aargau 26, Nidwalden 25, St. Gallen 22, Solothurn 20, Zürich 13, Basel und Schwyz je 11 usw.). — Nekrolog für den früheren Lehrer P. Ansgar Häne. — Schulbeginn: 21. September.

Zug. Kantonsschule, 203 Schüler und 52 Schülerinnen. Die grösste Frequenz wies mit total 131 Jünglingen und Töchtern das Gymnasium auf, die kleinste mit 54 Schülern die technische Abteilung; an der Handelsschule studierten 47 Schüler und 23 Schülerinnen, also total 70. Wie sozusagen immer, zählen auch diesmal die obersten Klassen am wenigsten Schüler, so die 4. und 5. Klasse der Handelsschule je 5, die 6. Klasse der technischen Abteilung gar nur 3. Zirka 90% aller Schüler wohnen in Zug.

Das Lehrpersonal besteht aus 15 Hauptlehrern und 6 Hilfslehrern, die Aufsichtskommission aus 7 Mitgliedern; neu wurde in diese!be H. H. Erziehungsrat und Kaplan Heggli in Cham gewählt. Nachdem Herr Musiklehrer Wissmann als Gesanglehrer zurückgetreten war, ernannte man als seinen Nachfolger Hrn. Musikkdirektor Hans Flury, in Zug.

Die turnerischen Leistungsprüfungen und das Schülertkonzert unter der Direktion von Hrn. Prof. Dr. J. Brunner ernteten beide den verdienten Erfolg.

Am Schlusse des Sommersemesters bestanden 11

Schüler und 3 Schülerinnen des Gymnasiums, sowie 3 Schüler der technischen Abteilung die Maturität; 4 Schüler und eine Schülerin schlossen ihre vorläufigen Studien mit der Handelsmatura ab und 15 Schüler und 3 Schülerinnen bestanden die Handels-Diplomprüfung.

—ö—

Graubünden. Klosterschule Disentis. 28 Lehrer, davon 26 Mitglieder des Benediktinerklosters Disentis. H. H. Dr. P. Hildefons Peng trat gesundheitshalber vom Rektorat zurück und wurde durch H. H. Dr. Adalgott Hübscher ersetzt, dem als Präfekt H. H. P. Bruno Grimm folgte. 188 Schüler, 27 in der Realschule, 126 im Gymnasium, 35 im Lyzeum; 158 intern (Graubünden 66, St. Gallen 36, Zürich 31, Luzern 16, Aargau 8, Solothurn 7 usw.) — Künftig beginnt die Realschule nicht mehr im Herbst, sondern nach den Osterferien. — Schulbeginn für Gymnasium und Lyzeum: 30. September.

Tessin. Collegio Pontificio Papio, Asciano. 19 Lehrer, davon 16 Benediktinerpatres aus Einsiedeln. Die zurückgetretenen Don M. Signorelli und P. Dr. Giordano Ceccarelli wurden durch Prof. Dr. Guido Brezzo, H. H. Prof. Dr. Giugni und Dr. P. Bonaventura Meyer ersetzt. 195 Schüler (Tessin 170, italienisch Graubünden 5, übrige Schweiz 18), 17 Maturi. Durch kant. Verordnung wird der Studiengang in 4 Jahre Gymnasium und 4 Jahre Lyzeum geteilt. Der Bericht verzeichnet u. a. den Besuch des hochwst. Abtes von Einsiedeln und des Hrn. General Guisan mit Begleitung. — Schulbeginn: 18. September.

H. D.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Kant. Lehrergesangverein? Doch, doch, er ist Wirklichkeit geworden! Donnerstag, den 26. August 1943, wurde er durch den derzeitigen Präsidenten des Kant. Lehrervereins, Hrn. Lehrer Ant. Müller, Willisau, aus der Taufe gehoben. Mit kräftiger Stimme äusserte der Benjamin der Luzerner Männerchöre seine Lebenslust und legte so die erste „Probe“ seines Könnens ab. Wie mögen wohl der Lehrerverein des Kantons Luzern und der Luzerner Kantonalgesangverein dereinst in patenhafter Freude sich die Hände reiben, wenn der junge Sprössling in kraftvoller, luzernerischer Bodenständigkeit heranwächst! Zum „frohen Ereignis“ liefen übrigens begeisterte Glückwunschbriefe ein, so von Hrn. Friedr. Wüest, Präsident des Luzerner Kantonalgesangvereines und von Hrn. J. B. Hilber, dem künftigen Leiter des jungen Chores, der ihm bestimmt eine geistige Muttermilch von hochqualifizierter Beschaffenheit in Bereitschaft hält. Darüber hinaus wissen wir, dass auch unser verehrter

Herr Erziehungsdirektor, Ständerat Dr. Egli mit voller Sympathie dem musikalischen Strebevermögen des neugegründeten Lehrergesangvereins gegenübersteht und dessen Weiterentwicklung fördernd zur Seite stehen wird. Die Lehrerschaft schätzt sich ob all diesen Begünstigungen glücklich und wird ihrerseits das Möglichste leisten, um den Vereinszielen stets treu zu bleiben: Pflege des Männerchor- und Schulgesanges und Behütung treuer Kollegialität. Damit der junge Verein auf sicherer Bahn vorwärts schreite, wurde ihm ein fünfgliedriger Vorstand bestellt mit den Herren Josef Pfenniger, Seminarmusiklehrer, Hitzkirch; Sekundarlehrer Felix Jenny, Luzern; Lehrer Ed. Stalder, Entlebuch; Lehrer Dom. Budher, Neuenkirch; Frz. Meierhans, Lehrer, Reiden, welch letztgenannten Kollegen die einmütige Sängergemeinde zu ihrem ersten Präsidenten erwählte, wohl wissend, hier einen der regsten Initianten und einen musikliebenden und tüchtigen Sängervater gefunden zu haben. Das erste öffentliche Auftreten des